

APRIL 2009

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

Die Meister im Norden

Stimme des Nordens

Werbung
oder Abwerbung?

Turniergeschehen

Saltatio-Pokale

Meisterschaften

Nord: Junioren, Jugend
Nord: Hauptgruppe
A-Standard
HATV und TSH: Haupt-
gruppe D, C, B Standard
HATV: Hauptgruppe II
HATV und TSH:
Senioren I, II D und C

Formationen

in Bremerhaven,
Göttingen, Oldenburg,
Braunschweig

Aus den Verbänden

Niedersachsenpokal

Werbung oder Abwerbung – moralisch oder unmoralisch?

Zum Begriff „Werbung“ ist in einem Wirtschaftslexikon Folgendes zu finden: „Unter Werbung versteht man die versuchte Meinungsbeeinflussung durch besondere Kommunikationsmittel im Hinblick auf jeden beliebigen Gegenstand. Der Begriff Reklame stand früher für Werbung ganz allgemein, heute wird er v. a. für schlechte, aufdringliche Werbung verwendet.“ (Gabler Wirtschaftslexikon – keine Werbung, lediglich Literaturangabe). Sehen wir uns in der Welt des Tanzens um, so finden wir Werbung im weitesten Sinne an fast jeder Ecke. Jeder Verein wirbt mit seinen Angeboten, Trainern, Trainingsstätten und -möglichkeiten um Mitglieder. Jede(r) Schneider(in) wirbt mit kleinen Emblemen auf der Turnierkleidung für ihre/seine Nähkünste und jeder Verband wirbt mit den Erfolgen seiner Paare. Dass auch dies bereits problematisch sein kann, zeigt das Editorial von Heidi Estler in der letzten Ausgabe des TS. So weit, so gut, solange hier niemand in Misskredit gerät oder gar Schaden nimmt. Doch wann wird Werbung zu Abwerbung und wann ist die moralische Grenze erreicht? Wann werden andere geschädigt? Schauen wir noch einmal ins Lexikon: „Unter Abwerbung versteht man die Suche von Mitarbeitern (meist höhere Kader und Spezialisten) mit dem Ziel, diese von einem fremden Unternehmen für das eigene zu gewinnen. Da das suchende Unternehmen in der Regel aus Imagegründen nicht selbst suchen kann, wird ein Personalvermittler (Headhunter) mit der diskreten Direktsuche beauftragt.“

Das klingt doch spannend. Begeben wir uns wieder in die Tanzwelt zurück, so könnte man die Definition wie folgt abwandeln: „Unter Abwerbung versteht man die Suche von Paaren (meist höhere Kader und Titelträger) mit dem Ziel, diese von einem fremden Verein/Verband für den eigenen zu gewinnen. Da der suchende Verein/Verband in der Regel aus Imagegründen nicht selbst suchen kann, wird ein Personalvermittler (Paare und/oder Trainer) mit der diskreten Direktsuche beauftragt.“

Damit kommen wir zur Praxis: Trainer X verlässt den Verein Y. Freiwillig oder

unfreiwillig, beides soll es ja geben. Fall A: Verein Y bietet den Paaren einen anderen Trainer als Alternative. Einige können damit leben, andere weniger und folgen ihrem Trainer X. Abwerbung? Nein. Die Paare haben für sich eine Entscheidung getroffen, vielleicht auch ein Probetraining beim „neuen Trainer“ absolviert und sich dann für eine Lösung entschieden. Völlig in Ordnung.

Fall B: Der Trainer X berichtet den Paaren von seiner Situation, ist vielleicht sauer oder gar hochmotiviert und schwärmt von seinen neuen Trainingsmöglichkeiten für die Paare. Abwerbung? Noch nicht. Noch ist alles in Ordnung, da Werbung erlaubt ist. Jetzt merkt Trainer X, dass ihm nicht alle Paare folgen. Welch' Frevel! Jetzt folgen weitere Werbekampagnen. Ganz beliebt an dieser Stelle die „Callcentermethode!“ Bereits „mitgereiste Paare“ telefonieren stundenlang mit den „Nichtmitgeleistern“ und schwärmen von neuen besseren Trainingsmöglichkeiten. Die Zurückgebliebenen werden wankelmütig, sind aber noch unentschlossen. OK, mehr Werbung muss her! Jetzt kommt die örtliche Presse mit ins Spiel. Gnadenlos lassen sich Trainer (sogar vor dem Pressegebäude) ablichten und erzählen der (regionalen) Welt von ihren schlechten Erfahrungen und/oder ihren neuen Plänen. Einige Wankelmütige bekommen entweder Mitleid über so viel Ungerechtigkeit oder sind schier erschlagen von den aufgezeigten Zukunftsvisionen. Es folgen Kündigungen mehrerer Paare. Klassisch in diesem Zusammenhang auch die Massenkündigung – daran zu erkennen, dass beliebig viele Kündigungen mit ein und demselben Text abgegeben werden, lediglich die Unterschriften variieren. Moralisch oder unmoralisch? Werbung oder Abwerbung?

Zwischenzeitlich haben bereits 60 Prozent der Mitglieder eines Vereins gekündigt. Jetzt wird es kritisch. Nimmt hier bereits schon jemand Schaden? Könnte sein, doch dem wirkt man entgegen, indem die Paare (gerüchteweise) ein Formular unterschreiben müssen, in dem sie mit ihrer Unterschrift versichern, freiwillig gekündigt zu haben. Ja hallo, wie entmündigt ist das

denn? Müssen die Paare etwa erst davon überzeugt werden, dass sie alles freiwillig tun oder ist dies bereits eine Absicherung für sich eventuell ändernde Zeiten, in denen die Paare Zweifel bekommen, ob sie denn tatsächlich freiwillig gehandelt haben oder gar entdecken, dass sie einer irreführenden Werbung gefolgt sind? Moralisch oder unmoralisch? Werbung oder Abwerbung?

Noch interessanter wird es, wenn Trainer X mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet hat. Dann kommen nämlich noch die schreienden Eltern hinzu. Hier lädt dann Trainer X zu einem konspirativen Treffen (z.B. in einer Eisdiele) ein, um die weitere Vorgehensweise mit Kindern und Eltern zu besprechen. Moralisch oder unmoralisch? Werbung oder Abwerbung?

Doch nicht nur unter Vereinen ist ein solches Vorgehen zu beobachten. Das funktioniert auch verbandsübergreifend ganz prima! Sätze wie: „Startet doch für einen anderen Landesverband, dort seid ihr das einzige Paar in dieser Klasse und auf alle Fälle Meister!“ bekommt man schon einmal zu hören. Bei solchen Angeboten müssten eigentlich bei jedem Paar die Alarmglocken läuten. Anscheinend gibt es auch kleinere finanzielle Aufmerksamkeiten oder Versprechungen finanzieller Vorteile, die dem einen oder anderen Paar die Entscheidung über einen Verbandswechsel etwas leichter fallen lassen. Moralisch oder unmoralisch? Werbung oder Abwerbung?

Sicherlich habe ich das ein oder andere hier überzogen dargestellt, um auf einige verborgene Gefahren aufmerksam zu machen. Dennoch sind die Anfänge der beschriebenen Verhaltensweisen bereits sichtbar und wir sollten diesbezüglich alle unsere Handlungsweisen überprüfen. Auch oder vielleicht sogar ganz besonders die betroffenen Paare, um die gerangelt wird. Denn nur, wer für sich selbst entscheiden kann, was ihm gut tut und was er braucht, ist in der Lage, eigene Entscheidungen zu treffen. Dies wäre ein weiterer Schritt zu mehr Persönlichkeit und Individualität – und genau das wird doch im Moment von allen Aktiven mehr denn je gefordert. Unter diesen Umständen wird Abwerbung unmöglich.

GABY SCHUCK



Gaby Schuck.
Foto: Liza Schuck

Pokale und Rosen am Valentinstag

Winterliche Sonnenstrahlen unterstrichen die angenehme Atmosphäre des lichtdurchfluteten Raumes, in dem der Club Saltatio Hamburg zum zweiten Male Turniere ausrichtete. Das Gymnasium Grootmoor hatte dafür seine von den Eltern der Schüler mitfinanzierte und mitgestaltete Aula zur Verfügung gestellt.

Zu Gast am Samstag waren Paare der Seniorengruppen IV, III und II. Weil Valentinstag war, erhielt jedes Paar eine Rose. In der Senioren IV A war unter den sechs Finalisten der Sieger und Pokalgewinner schnell und eindeutig ausgemacht: Detlev und Christine Heubel (Club Céronne Hamburg) durften sich wieder einmal über ihre Dominanz in dieser Altersgruppe freuen. Dass sie auch in der Sonderklasse mithalten können, zeigten sie, in dem sie als Sieger der A-Klasse in der S-Klasse antraten und in der Zwischenrunde Platz zehn erreichten.

Für die 22 gemeldeten Paare der Senioren IV S war ungleich mehr Einsatz zum Pokalgewinn erforderlich. Die sechs Paare des Finales kamen aus fünf norddeutschen Städten. Turnierleiter Klaus Gundlach vermochte wie immer die Gäste – das waren zwar nicht allzu viele – und die ausgeschiedenen Paare für die Leistungen der Finalisten zu begei-



Sieger bei den Senioren IV A: Detlev und Christine Heubel.



Das erfolgreichste Paar des Tages waren Oliver Luthardt/ Brigitte Kessel-Döhle. Fotos: Bayer

stern. Angela und Uwe Heyn (TC Concordia Lübeck) setzten sehr deutlich an die Spitze des Feldes gefolgt von Margret und Rüdiger Ringies (Grün-Gold-Club Bremen) und Ingrid und Helmut Schuran (Flensburger TC).

„Nur“ zehn Paare bewarben sich um den Pokal der Senioren III A. Nicht in jedem Startfeld waren die Hamburger Paare zahlreich vertreten, aber hier gab es immerhin vier Paare aus dem HATV, von denen drei das Finale erreichten. Allerdings ließen sie ihrer Braunschweiger, Berliner und Gifhorer Konkurrenz bei der Platzverteilung den Vortritt: Als Sieger wurden Brigitte und Reinhard Dörnert (Braunschweiger MTV) ermittelt. Es folgten Sonnhild und Hermann Weiffenbach (Ahorn-Club Berlin) und Gabriela und Gero Aschoff (SV Triangel) auf den Plätzen.

Eigentlich hatte die Senioren III S-Klasse den Mammutanteil der Starter zu verzeichnen, aber die zum Abschluss ausgedruckte „Startliste mit Ergebnis“ wies mit sieben Absagen den Mammutanteil krankheitsbedingter Abmeldungen auf. Trotzdem war das Zuschauen ein wirklicher Genuss. Besonders drei Paare, die sich auch mit jeweils 25 Kreuzen für das Finale empfahlen, zogen die Blicke auf sich: Die Ehepaare Stiegert aus Berlin, Steier aus Hamburg und die Lüneburger Brigitte Kessel-Döhle/Oliver Luthardt.

Durch sie wurde dieses Finale zu einem spannenden „Dreikampf“ um die 15 ersten Plätze, die das Wertungsgericht zu vergeben hatte. Keiner von ihnen erhielt alle fünf ersten Plätze in einem Tanz, aber immerhin erhielten Brigitte Kessel-Döhle und Oliver Luthardt im Slow viermal den ersten Platz; das war eine Steigerung von zwei Einsen im Langsamen Walzer, drei im Tango und Wiener Walzer auf vier im Slow. Damit sicherten sich diese beiden den Sieg. Den Lokalmatadoren Margrit und Frank Steier (Alster Möwe Club Hamburg), die noch den Langsamen Walzer für sich verbuchten, blieb nur Platz drei hinter den Berliner Gästen Ellen und Ronald Stiegert (Ahorn-Club Berlin). Gefeierte wurde aber im Anschluss an dieses Turnier wie nahezu immer in großer Runde und mit fast allen Teilnehmern.

Die Sieger feierten allerdings nicht mit, denn sie hatten sich auch in die Liste der jüngeren Konkurrenz eingetragen. Das etwas kleinere Feld der Senioren II A-Klasse nutzen sie als Verschnaufpause. Da der gut kalkulierte Zeitplan nahezu perfekt eingehalten wurde, konnte die die durch Absagen auf sechs Paare geschrumpfte A-Klasse noch eine Vorrunde absolvieren, bevor der Pokal vergeben wurde. Er ging nach Berlin an Catrin und Peter Gerlach (TSZ Concordia), an die das Wertungsgericht 24 der 25 möglichen Einsen vergab. Damit setzten sie sich vor Andrea



24 von 25 Einsen für Holger und Sabine Kohlschmid, Senioren II S.

Zum Titelbild

Oben: Das A-Team des TCH Oldenburg (Foto: Joost). Die Landesmeister:
Unten links Jens Ladiges/Anja Wittkowski, HATV Hauptgruppe II A und Senioren I A (Foto: Ressler).
Unten rechts: Sven Neuling/Irena Kaneva, HATV Hauptgruppe und Hauptgruppe II B (Foto: Ressler).
Mitte links: Dmitrii Pescov/Vanessa Beer, Bremen Jugend C und B (Foto: Ressler).
Mitte rechts: René und Marina Weinberg, HATV Hauptgruppe II D und C (Foto: Ressler).

und Dietmar Wilstermann (Blau-Gold-Club im HRC Hannover) und Gitta und Stephan Hennig (Walddörfer SV).

Abschließendes und qualitatives Highlight des Tages war das neunpaarige Turnier der Senioren II S. Trotz eines langen Turniertages waren die Zuschauer geblieben. Sie wurden nicht enttäuscht; die Paare präsentierten nicht nur hochklassiges tänzerisches Können, sie zeigten auch ihre Freude am Gelingen ihrer Darbietungen auf einer nahezu 200 qm großen wunderbar betanzbaren Fläche. Ebenso wie die Sieger der Senioren II A konnten auch die absolut dominanten Tänzer Sabine und Holger Kohlschmidt (Ellerbeker TV) bis auf eine Zwei alle ersten Plätze auf sich vereinigen. Aber dann schon kamen die ehrgeizigen (im positiven Sinne des Wortes) Sieger der Senioren III S noch einmal so richtig zum Zuge: Brigitte Kessel-Döhle/Oliver Luthardt sicherten sich in allen fünf Tänzen den zweiten Platz! Auch der Bronzeplatz ging nach Niedersachsen an Karin und Jörg Stoffels (Bielefelder TC Metropol). Nicht uner-



Gabi Hansen hütet normalerweise die „Schätze des Clubs“, aber am Valentinstag spendete sie Rosen für alle.



Sieger der B-Latein: Necim Hajlaoui/Katharina Troizka. Fotos: Meins

wähnt bleiben soll aber auch die Tatsache, dass die Sieger der A-Klasse sich ebenfalls richtig gut in die Riege der Sonderklassenpaare einreihen konnten: Catrin und Peter Gerlach aus Berlin erreichten auch in diesem Turnier das Finale und landeten auf Platz fünf.

LISA MEINS

Saltatio-Pokale für die Lateiner

Der Club Saltatio Hamburg ging das Risiko ein, einen Turniertag ausschließlich für lateinamerikanische Tänze anzusetzen. Noch gut eine Woche vor dem 15. Februar schien es so, als sollte der komplette Turniertag ausfallen, aber dann kam noch eine ganze Reihe von Startmeldungen, so dass die Turniere der Hauptgruppe D bis A stattfinden konnten. Lediglich für die S-Klasse gab es nur eine Meldung.

Sehr verheißungsvoll begann die D-Klasse mit neun Paaren. Mit 10 bis 15 Kreuzen kristallisierte sich hier eine eindeutige Endrunde mit sechs Paaren heraus. Obwohl die Einzelwertungen des Siegerpaares zwischen 1 und 6 schwankten, konnten Fabian Geukens/Denise Debold (TSG Ars Nova Hamburg) alle drei Tänze gewinnen. Sie erklärten sich spontan bereit, in der C-Klasse mitzutanzten.

In der C-Klasse, durch mehrere Absagen auf sieben Paare geschrumpft, setzten sich zwar zwei Paare mit jeweils 20 Kreuzen eindeutig in der Vorrunde an die Spitze, aber das Finale zeigte ein anderes Bild. Kolja Mörsch/Regina Bektev (Grün-Gold Club Bremen, 20 Kreuze) und Niko Bertels/Kim Stadermann (TF Büchen-Schwarzenbek, 16 Kreuze) lieferten sich einen spannenden Zweikampf, der schließlich zugunsten der Bremer ausging.

Zum Turnier der B-Klasse hatten sich sechs Paare angemeldet, von denen dann allerdings vier Paare wegen Krankheit wieder absagten. Da sich aber das Siegerpaar der C-Klasse bereit erklärte, in der B-Klasse mitzutanzten, kam das Turnier zustande. Mit 22 Einsen war der Sieg von Necim Hajlaoui/Katharina Troizka (TC Hanseatic Lübeck) eindeutig. Gespannt warteten Paare und Zuschauer auf die Wertungen für die beiden anderen Paare. Ganz knapp unterlag das C-Siegerpaar mit der Platzziffer 13 den Zweitplatzierten mit der Platzziffer 12.

Auch das Turnier der A-Klasse konnte nur durch das mittanzende B-Siegerpaar gerettet werden, obwohl ursprünglich fünf Meldungen vorlagen. Hier wurden die Zuschauer durch die hervorragenden Leistungen von Alexander Truschin/Kristina Kretz (1. SC Norderstedt) entschädigt. Dieses noch zur Jugend gehörende Paar tanzte herzerfrischend auf und überzeugte das Wertungsgerecht, so dass alle fünf Tänze eindeutig gewonnen wurden.

ERNST FUGE

Turniерergebnisse aus dem Norden

07.02.2009

Kin I/II D-Lat (18)

TSG Creativ Norderstedt, Gemeinsame Landesmeisterschaften Kinder und Junioren Latein

1. Daniel Hammer/Viktoria Murschel, TTC Gold und Silber Bremen (1. Bremen); 2. Wladislav Weber/Lena Hermühlen, TSA Sigiltra Dancing (1. NTV); 3. Lukas Kurkan/Janine Kurkan, TSC Astoria Hamburg (1. HATV); 4. Michael Mednik/Ioanna Palamarchuk, TC Contrast Hannover (2. NTV); 5. Andreas Mednik/Elsa Fedyunina, TC Contrast Hannover (3. NTV); 6. Georg Pelz/Anastasia Shepel, TC Odeon Hannover (4. NTV); 7. Philipp Marx/Nadine Au, TSA d. TTC Allround Rostock (1. MTV)

Kin I/II C-Lat (8)

1. Kevin Beyer/Jacqueline Kagels, TSC Blau-Weiß Stralsund (1. MTV); 2. Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club, Bremen (1. Bremen); 3. Kevin Khan/Elizaveta Trushina, TSA d. 1. SC Norderstedt (1. TSH); 4. Nikita Yerokhin/Anna Ushakova, TC Contrast Hannover (1. NTV); 5. Nikolay Isakov/Nicole Lvova, TC Contrast Hannover (2. NTV); 6. Daniel Hammer/Viktoria Murschel, TTC Gold und Silber Bremen (2. Bremen)

Jun I D-Lat (16)

1. Malte Böhmke/Lena Dörr, TC Hanseatic Lübeck (1. TSH); 2. Kilian Zimmermann/Jessica Gwizdala, TSG Bremerhaven (1. Bremen); 3. Eduard Mur-tasin/Alexandra Hermann, Allegro Dance Löbnitz (1. MTV); 4. Marius Ohlmann/Sina Krukenberg, TSG Bremerhaven (2. Bremen); 5. Daniel Haar/Viktoria Steinbild, TSA Sigiltra Dancing (1. NTV); 6. Danny Panzok/Kath.Cadjenovcic, Wolfsburger TSC Grün Weiß (2. NTV)

Jun I C-Lat (13)

1. Tom Hartmann/Jessika Kretz, TSG Astoria Hamburg (1. HATV); 2. Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club Bremen (1. Bremen); 3. Sven Paysen/Larissa Gessner, TSC Astoria Hamburg (2. HATV); 4. Andreas Koller/Milana Kilasonija, TC Odeon Hannover (1. NTV); 5. Malte Böhmke/Lena Dörr, TC Hanseatic Lübeck (1. TSH); 6. Kilian Zimmermann/Jessica Gwizdala, TSG Bremerhaven (2. Bremen)

Jun I B-Lat (7)	1. Kevin Beyer/Jacqueline-Victoria Kagels, TSC Blau-Weiß Stralsund (1. MTV); 2. Jakob Kazhdan/Erika Eberhardt, TC Odeon Hannover (1. NTV); 3. Reik Beglau/Stephanie Schneider, TSC Schwerin (2. MTV); 4. Tom Hartmann/Jessika Kretz, TSC Astoria Hamburg (1. HATV); 5. Kevin Khan/Elizaveta Trushina, TSA d. 1. SC Norderstedt (1. TSH); 6. Daniel Dingsis/Franziska Bäkefeld, Grün-Gold-Club Bremen (1. Bremen)
Jun II D-Lat (13)	1. Yannik Bunger/Beata Sosnowska, Grün-Gold-Club, Bremen (1. Bremen); 2. Patrick Wisselink/Lorena Meyer, TSA im SV Eidelstedt (1. HATV); 3. Camilo Cortes/Alina Nygaard, TSK d. TSV Buchholz (2. HATV); 4. Pierre Schwoch/Isabell Windiks, TC Seestern Rostock (1. MTV); 5. Robin Panzok/Jaqueline La Corte, Wolfsburger TSC Grün Weiß (1. NTV); 6. Pavel Budko/Kathrin Schmidt, TSA d. MTV Gamsen (2. NTV)
Jun II C-Lat (8)	1. Lennart Pietsch/Anastasia Nosenko, TSA d. 1. SC Norderstedt (1. TSH); 2. Timur Dógan/Sara Kowalski, TSG Bremerhaven (1. Bremen); 3. Nicholas Colhoun/Winona Langmaack, TSG Astoria Hamburg (1. HATV); 4. Igor Poljanskij/Nicole Poljanskij, TSA d. MTV Gamsen (1. NTV); 5. Narek Shahbasjan/Kristina Lorenz, TSC Schwerin (1. MTV); 6. Michael Barulin/Evelina Mamajeva, TC Odeon Hannover (2. NTV)
08.02.2009	TGC Schwarz-Rot Elmshorn, Gemeinsame Landesmeisterschaften Jugend Latein
Jug D-Lat (22)	1. Bo Loyall/Lisa Magerkurth, Grün-Gold-Club Bremen (1. Bremen); 2. Dennis Dembinski/Emilia Klyk, Grün-Gold-Club Bremen (2. Bremen); 3. Lukas Städler/Mareike Schade, TSK d. TSV Buchholz (1. HATV); 4. Jan Quandt/Lena Wurst, TTK Grün-Weiß Vegesack (3. Bremen); 5. Jan-Philipp Müller/Meike Schumann, TSK d. TSV Buchholz (2. HATV); 6. Karim Sander/Marion Meyer, TSG Bremerhaven (4. Bremen)
Jug C-Lat (15)	1. Dmitrii Pescov/Vanessa Beer, TSG Bremerhaven (1. Bremen); 2. Ole Ebeling/Sonja Meyer, TTC Gold und Silber Bremen (2. Bremen); 3. Bo Loyall/Lisa Magerkurth, Grün-Gold-Club, Bremen (3. Bremen); 4. Dennis Dembinski/Emilia Klyk, Grün-Gold-Club Bremen (4. Bremen); 5. Eduard Rempel/Olena Solopunova, Grün-Gold-Club Bremen (5. Bremen); 6. Lukas Städler/Mareike Schade, TSK d. TSV Buchholz (1. HATV)
Jug B-Lat (12)	1. Dmitrii Pescov/Vanessa Beer, TSG Bremerhaven (1. Bremen); 2. Kevin Spuler/Leyla Haag, TSA im VfL Pinneberg (1. HATV); 3. Daniel Spiridonov/Christina Minich, TGC Schwarz-Rot Elmshorn (1. TSH); 4. Julian Ebinal/Lisa Bohla, TSA d. 1. SC Norderstedt (2. TSH); 5. Clemens Radtke/Lena Melcher, TGC Schwarz-Rot Elmshorn (3. TSH); 6. Mike Meinert/Alina Mißfeldt, TSC Astoria Hamburg (1. HATV); 7. Henrik Witt/Kristina Hopp, TSA d. 1. SC Norderstedt (4. TSH)
14.02.2009	Grün-Gold-Club Schleswig, Gemeinsame Landesmeisterschaften Hauptgruppe A-Standard und Senioren I A
Hgr A-Std (17)	1. Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski, Braunschweiger TSC (1. NTV); 2. Kevin EBmann/Nina Alpers, Braunschweiger TSC (2. NTV); 3. Christian Spiekermann/Carolin Queck, TSC Blau-Weiß Stralsund (1. TMV); 4. Benjamin Renner/Hannah Linck, Braunschweiger TSC (3. NTV); 5. Sven Glass/Bodil Kaiser, Club Ceronne Hamburg (1. HATV); 6. Benjamin Schulze/Sandra Rebentrost, Grün-Gold Club Bremen (1. Bremen) – Vorrunde: Christian Holle/Janina Bach, TSV Reinbek, Landesmeister TSH
Sen I A-Std (38)	1. Jens Ladiges/Anja Wittkowski, Club Ceronne Hamburg (1. HATV); 2. Frank Garnath/Kirstin Tietgens, TC Hanseatic Lübeck (1. TSH); 3. Jens und Sandra Günther, Casino TC Rot-Gold Bd.Harzburg (1. NTV); 4. Holger und Sylvia Bernien, TSC Ostseebad Schönberg (2. TSH); 5. Stefan Posner/Michaela Märzke, TSC Blau-Gold Itzehoe (3. TSH); 6. Martin und Nicole Kaiser, Braunschweiger TSC (2. NTV); 7. Friedrich Hoppe/Regine Riechers, Club Ceronne (2. HATV). LM TMV: Heinz G. und Susanne Stratmann, TT Greifswald, LM Bremen: Paul und Maria Gerka, Grün-Gold Club Bremen

Ergebnisse Hamburg und Schleswig-Holstein

07.02.2009	TSC Blau-Gold Itzehoe, Gemeinsame Meisterschaften HATV und TSH, Senioren I und II D- und C-Standard
Sen II D (7)	1.Lars und Birgit Kettner, TSA d. Walddörfer SV (1.HATV); 2. Bernt Butenhoff/Sabine Knobloch, TSA des SV Eidelstedt (2. HATV); 3. Bernd Gienke/Claudia Moll-Gienke, Hobby-Tanzsport Lübeck (1. TSH); 4. Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit, Uni Tanz Kiel (2.TSH); 5. Wolfgang und Cornelia Wohllebe, TSC Astoria Norderstedt (3.TSH); 6. Frank und Ilse Zimmermann, TSC Blau -Gold Itzehoe (4.TSH)
Sen II C (8)	1. Kai Nitschke/Trude Ossenbach, TSA des TSV Glinde (1. HATV); 2. Sergey Bystrov/Natalia Jacob, TSA des TSV Glinde (2. HATV); 3. Lars und Birgit Kettner, TSA d. Walddörfer SV (3. HATV); 4. Horst und Marlene Schröder, TSA d. SV Hammer Kiel (1. TSH); 5. Jörg und Karin Willand, TSC Blau-Gold Itzehoe (2. TSH); 6. Kai und Corinna George, TSC Creativ Norderstedt (3. TSH)
Sen I D (9)	1. Thomas und Christine Voß, TSA des Preetzer TSV; 2. Andreas und Michaela Appelhoff, Ahrensburger TSV; 3. Dr. Andreas Humpe/Dr. L.M. Repas-Humpe, Team Altenholz; 4. Bernt Butenhoff/Sabine Knobloch, TSA des SV Eidelstedt (1.HATV); 5. Sven und Katrin Rist, TC Hanseatic Lübeck (4. TSH); 6. Thomas und Birgit Schuldt, TSV Reinbek
Sen I C (14)	1. Sven und Cora Fischer, TSC Blau-Gold Itzehoe (1. TSH); 2. Holger Wuttke/Dr.R.Neumann-Spiess, Club Saltatio Hamburg (1. HATV); 3. Kai Nitschke/Trude Ossenbach,TAS des TSV Glinde (2. HATV); 4.Jens Bode/Stefanie Bode-Glatz, TSC Astoria Norderstedt (2. TSH); 5.Thomas und Christine Voß, TSA des Preetzer TSV (3. TSH); 6. Udo und Angelika Schiffer, TC Rot Gold Casino Neumünster (4. TSH)
08.02.2009	TSG Creativ Norderstedt, Gemeinsame Landesmeisterschaften Hauptgruppe D- bis B-Standard
Hgr D-Std (24)	1. Alexander Martens/Katrin Potratz, SV Eidelstedt (1. HATV); 2. René Weinberg/Marina Weinberg, TTC Savoy (2. HATV); 3. Ingo Müller/Jasmin Biermann, TSC Neumünster (1. TSH); 4. Michael Scherff/Iwona Drzymala, Club Céronne (3. HATV); 5. Marcel Schmidt/Jana Hlavka, Grün-Weiß-Club Kiel (2. TSH); 6. Holger Sehlke/Miranda Renkel, TC Eckernförder (3. TSH) ; 7. Dirk Ladewig/Nina Kozubski, TSC Astoria Hamburg (4. HATV)
Hgr C-Std (8)	1. Eike Loppenthien/Kimberley-Sara Goral, VfL Pinneberg (1. HATV); 1. Dierick Schröder/Ulrike Kasper, TTC Elmshorn (1. TSH); 3. Alexander Martens/Katrin Potratz, SV Eidelstedt (2. HATV); 4. Michael Groth/Janina Pfeil, TSV Reinbek (2. TSH); 5. Lars Fischer/Carmen Fischer, TSC Ostseebad Schönberg (3. TSH); 6. Thomas Wilkens/Christina Hegner, TSG Bremerhaven
Hgr B-Std (21)	1. Sven Neulinger/Irena Kaneva, VfL Pinneberg; 2. Alexander Grabowski/Angela Sauer, Club Céronne; 3. Martin Zehle/Bettina Börger, Club Céronne; 4. Moriz Frommolt/Ilka Paulß, Club Céronne; 5. Michael Ha/Jessica Ha, TSV Glinde; 6. Wolfgang Iser/Merle Tralau, Club Céronne. Landesmeister TSH: Dierick Schröder/Ulrike Kasper, TTC Elmshorn

Ergebnisse Hamburg

15.02.2009	Club Céronne Hamburg, Offene Landesmeisterschaften Hauptgruppe II D- bis A-Standard und Hauptgruppe II D- bis B-Latein
Hgr II D-Std (7)	1. René und Marina Weinberg, TTC Savoy im TuRa Harksheide (1. HATV); 2. Kai-Christian Müller/Elisabeth Schwarz, TSA d.Ahrensburger TSV; 3. Stefan Köhler/Sarah Stegeman, Flensburger TC; 4. Harald Brumm/Heike Wiebermann, Blau-Silber Berlin TC; 5. Dr.Johannes Brunnemann/Alexandra Degner, Club Céronne Hamburg (2. HATV); 6. Michael Hohlbein/Julia Wiesehahn, Club Céronne Hamburg (3. HATV)
Hgr II C-Std (6)	1.Oliver Schwer/Silke Loewa, TTC Gelb-Weiß Hannover; 2. Rene und Marina Weinberg, TTC Savoy im Tura Harksheide (1. HATV); 3. Lars Fischer/Carmen Fischer, TSC Ostseebad Schönberg; 4.Jens Bode/Stefanie Bode-Glatzjen, TSC Astoria Norderstedt; 5.Torsten Krüger/Dr. Birthe Larisch, TTC Harburg (2. HATV); 6. Ingo Wagner/Alexandra Walter, TTC Atlantic Hamburg (3. HATV)
Hgr II B-Std (13)	1. Sven Neulinger/Irena Kaneva, TSA im VfL Pinneberg ; 2.Alexander Grabowski/Angela Sauer; 3. Martin Zehle/Bettina Börger; 4. Moriz Frommolt/Ilka Paulß; 5. Mathias Bauch/Alexandra Albers; 6. Marco Haberland/Almut Denecke - Platz 2-6: Club Céronne im ETV Hamburg
Hgr II A-Std (5)	1. Jens Ladiges/Anja Wittkowski, Club Ceronne; 2. Sven Glass/Bodil Kamilla Kaiser, Club Ceronne; 3. Sven Neulinger/Irena Kaneva, TSA im VfL Pinneberg; 4. Martin Zehle/Bettina Börger, Club Ceronne; 5. Friedrich Hoppe/Regine Riechers, Club Ceronne
Hgr II D-Lat (3)	1. Johannes Kreeck/Petra Richter, Club Ceronne (1. HATV); 2. Hans-Jörg und Marion Carstensen, TSA des TSV Reinbek; 3. Patrick Wild/Nadine Wild, Tanzforum Büchen Schwarzenbeck
Hgr II C-Lat (3)	1. Detlef und Anja Haas, TSA im VfL Pinneberg; 2. Johannes Kreeck/Petra Richter, Club Céronne; 3. Volker und Petra Münch, TSC Astoria Hamburg
Hgr II B-Lat (4)	1. Moriz Frommolt/Ilka Paulß, Club Ceronne (1. HATV); 2. Patrick Schröder/Desislava Nikolova, Club Saltatio Hamburg (2. HATV); 3. Lars und Carmen Fischer, TSC Ostseebad Schönberg; 4. Michael Hohlbein/Jutta Wiesehahn, Club Ceronne (3. HATV)

Junioren testen neues Parkett

Acht Meisterschaften im Nordverbund

Die gemeinsamen Landesmeisterschaften der Nordverbände der Kinder und Junioren Latein wurden in den neuen Räumlichkeiten der TSG Creativ Norderstedt ausgetragen. Erst kurz vorher war der Saal fertig gestellt und die Bauabnahme erfolgt. Vor dem ersten Turnier weihen Tanja und Thomas Fürmeyer gemeinsam mit Olav Gröhn, dem zweiten Vorsitzenden der TSG und Dr. Tim Rausche, Präsident des Landestanzsportverbandes Schleswig-Holstein den Saal ein und zerschneiden gemeinsam die rote Schleife.

Zahlreiche aufmerksame Helfer waren im Einsatz, um allen Teilnehmern und den Gästen einen tollen Tag zu bereiten. Für die Paare gab es neben einer kleinen Begrüßung zur Vorstellung auch bei der Siegerehrung kleine Geschenke vom Verein. Nur der enge Zeitplan mit einer Stunde je Klasse bereiteten



Doppelmeister Kinder C und Junioren I B: Kevin Beyer/Jacqueline-Victoria Kagels.



Junioren I C: Tom Hartmann/Jessika Kretz. Fotos: Reichert



Junioren II D: Yannik Bunger/Beata Sosnowska. Foto: Reichert

Probleme. Die 90 Minuten Verspätung aus dem ersten Turnier konnten Andreas Gilles und Jörg Grigo, die abwechselnd als Turnierleiter fungierten, nicht wieder einholen. Der Stimmung im Saal tat dies dennoch nur wenig Abbruch; nur zum Ende der Veranstaltung hätten die Paare der Junioren II B mehr Zuschauer verdient gehabt.

Die 18 Paare der Kinder D, davon neun allein aus Hannover, ermittelten ihren Sieger über vier Runden. Den Sieg im siebenpaarigen Finale sicherten sich Daniel Hammer/Viktoria Murschel aus Bremen, die dann auch im Feld der Kinder C mittanzten. Hier konnten sich Kevin Beyer/Jacqueline-Victoria Kagels vom TSC Blau-Weiß Stralsund deutlich durchsetzen und mussten nur vier Einsen abgeben. Von den 16 Paaren der Junioren I D zogen

drei Paare mit der maximalen Zahl von 15 Kreuzen ins Finale ein. Klare Erste wurden Malte Böhmke/Lena Dörr vom TC Hanseatic Lübeck, die damit in die C-Klasse aufstiegen. Dort konnten sie sich auch gleich gut behaupten und sicherten sich mit Platz fünf im Finale ihren zweiten Landesmeistertitel.

Der Sieg bei den Junioren I C ging an Tom Hartmann/Jessika Kretz vom Tanzsportclub Astoria Hamburg. Damit hatte sich in fünf Turnieren jedes Mal ein anderer Landesverband durchgesetzt. Bei den Junioren I B entschieden Kevin Beyer/Jacqueline-Victoria Kagels aus Stralsund vier der fünf Finaltänze für sich und gewannen damit nach Kinder C ihr zweites Turnier. In der Länderwertung zog nun wieder Bremen nach. Yannik Bunger/Beata Sosnowska setzten sich an die Spitze der 13 Paare der Junioren II D. Im vorletz-



*Siegerehrung
Junioren I B (links)
und Kinder D.
Fotos: Reichert*

Alle Ergebnisse in
der Übersicht
auf den Seiten
4 und 5



Lennart Pietsch/Anastasia Nosenko,
Nordmeister der Junioren II C.

ten Turnier der Veranstaltung hatte Gastgeber Schleswig-Holstein wieder die Nase vorne. Mit allen vier gewonnen Tänzen sicherten sich Lennart Pietsch/Anastasia Nosenko von der TSA des 1. SC Norderstedt den Sieg bei den Junioren II C. (Junioren II B im überregionalen Teil.)

ANDREA FIEBACH



Junioren I D: Malte Böhmke/
Lena Dörr. Fotos: Reichert

Freudentränen über Doppelsieg

Nordmeisterschaft Jugend D-bis A-Latein

Fast 60 Jugend-Lateinpaare aus dem Nordverbund hatten sich an einem trübem Winter-nachmittag auf den Weg zum TGC-Schwarz-Rot Elmshorn gemacht, um ihre Landesmeister zu ermitteln.

Eine große Fan-Gemeinde wurde nicht enttäuscht. Es wurden großartige Leistungen geboten. Dass es sich auch hier um die gemeinsamen Landesmeisterschaften handelte, wurde dekorativ gezeigt: Auf jedem Tisch stand ein Glas mit den Fahnen der fünf Landesverbände. Mit einem Zeitrahmen von 90 Minuten je Klasse lagen die Organisatoren genau richtig. Jörg Grigo als Turnierleiter konnte die zuletzt startenden Paare der A-Klasse beinahe auf die Minute pünktlich begrüßen.

Von den 22 Paaren der Jugend D erreichten sechs das Finale. Bo Loyall/Lisa Magerkurth aus Bremen gewannen vor ihren Vereinskollegen Dennis Dembinski/Emilia Klyk sowie Lukas Städler/Mareike Schade aus Buchholz. Alle drei Paare stiegen in die C-Klasse auf und tanzten in der neuen Klasse mit.

In der Jugend C sicherte sich der LTV Bremen neben dem Turniersieg auch die weiteren Plätze zwei bis fünf im Finale. Dmitrii Pescov/Vanessa Beer von der TSG Bremerhaven errangen mit einer souveränen Leistung alle 20 Bestnoten und stiegen in die B-Klasse auf.

In der Jugend B erreichten sieben Paare klar die Endrunde. Danach waren sich die Wertungsrichter dann nicht mehr so einig. Wer nicht bis zur Siegerehrung warten wollte,



Bestes von 22 D-Paaren: Bo Loyall/
Lisa Magerkurth. Foto: Ressel

musste sich schon gut mit dem Majoritätssystem auseinandersetzen, um mitrechnen zu können. Am Ende gewannen Dmitrii Pescov/Vanessa Beer vier Tänze und verwiesen damit Kevin Spuler/Leyla Haag und Daniel Spiridonov/Christina Minich auf die Plätze zwei und drei. Die Freude bei Dmitrii und Vanessa, die beide im vergangenen Jahr noch mit anderen Partnern an den Start gingen, war groß. Erst als Kevin Spuler/Leyla Haag zur Siegerehrung für den zweiten Platz aufgerufen wurden, realisierten Dmitrii und Vanessa ihren zweiten Turniersieg an diesem Tag. Bei der Siegerehrung flossen dann ein verständlicherweise auch ein paar Freudentränen. (Jugend A im überregionalen Teil.)

ANDREA FIEBACH

Die Endrunden der
Jugend C (links)
und B. Fotos: Ressel



Kronprinzen in Schleswig

Gemeinsame Meisterschaften Hauptgruppe A-Standard

An einem schönen Wintertag trafen sich 17 Paare der Nordverbände, um ihre Landesmeister zu ermitteln. Der NTV war mit neun Paaren stärkster Landesverband und hatte wie die vier Paare aus dem TMV mit ca. 350 km die weiteste Anreise. Der Gün-Gold Club Schleswig hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um die Sporthalle in einen Tanzsaal umzufunktionieren. Zur Vorrunde entsprachen die Temperaturen der Sporthalle noch der Jahreszeit. Doch dann wurden zehn Paare zur Zwischenrunde aufgerufen und begeisterten mit ihren Leistungen die Zuschauer. In der Finalrunde fanden sich bis auf den Gastgeber TSH alle Landesverbände wieder. Das sachkundige Publikum hatte schnell seine Favoriten ausgemacht und motivierte die Finalisten mit viel Applaus.

Die Startnummer 13 trugen Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski. Sie zeigten gleich von Beginn an, dass sie sich nur mit dem ersten Platz zufrieden geben würden. Im Finale gaben sie nur zwei Einsen an ihre Clubkameraden Kevin Eßmann/Nina Alpers ab. Auch für Christian Spieckermann/Carolin Queck hatte sich die weite Anreise aus Stralsund gelohnt sie erkämpften sich erst mit ihrem spritzigen Quickstepp noch den dritten Rang. Ganz knapp auf dem vierten Rang ein

*Sieger bei den Senioren:
Jens Ladiges/Anja Wittkowski.*



*Die Meister in der Hauptgruppe:
Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski.*

weiteres Paar aus Braunschweig, Benjamin Renner/ Hannah Linck. Einigkeit herrschte im Wertungsgericht über Platz fünf für Sven Glass/Bodil Kaiser und Platz sechs für Benjamin Schulze/Sandra Rebentrost.

Zur Landesmeisterschaft der Senioren I A starteten 38 Paare und ließen echte Wettkampfstimmung aufkommen. Der TSH

schickte 13 Paare ins Rennen, die von den Schlachtenbummlern lautstark unterstützt wurden. In der Zwischenrunde mit 23 Paaren waren noch alle Landesverbände vertreten, im Semifinale mit zehn Paaren fehlte der LTV Bremen. Die Wertungsrichter entschieden, dass zum Finale sieben Paare aufgerufen wurden. Großer Jubel bei den stärksten Landesverbänden TSH, NTV und HATV, die alle noch im Rennen waren.

Jens Ladiges/Anja Wittkowski hatten im vergangenen Jahr nur knapp das Turnier der Senioren I A für sich entschieden, diesmal ließen sie alle Konkurrenz weit hinter sich und rissen das Publikum mit ihrer Darbietung mit. Ihre Tanzfreude und Leichtigkeit wirkte ansteckend und wurde vom Publikum mit viel Applaus belohnt. Mit 34 Einsen im Finale belegten sie den ersten Platz und wurden Landesmeister im HATV. Frank Garnath/Kirstin Tietgens sicherten sich unangefochten den zweiten Rang und die Landesmeisterschaft TSH. Der dritte Platz auf dem Treppchen fiel an den NTV, hier hießen die Landesmeister Jens Günther/Sandra Günther.

Wertungsrichter und Trainer waren sich einig, dass die Landesmeisterschaften der Kronprinzenklassen Tanzsport auf hohem Niveau geboten hatten.

ANJA RESSL



Zweiter Platz im Turnier und TSH-Meister der Senioren: Frank Garnath/Kirstin Tietgens.



TMV-Meister in der Hauptgruppe: Christian Spieckermann/Carolin Queck. Fotos Ressel

Premiere in Norderstedt

Gemeinsame Meisterschaften Hauptgruppe D- bis B-Standard

Mit elf Meisterschaften wurden am Wochenende 7./8. Februar die neuen Räume der TSG Creativ in Norderstedt eingeweiht. Viele fleißige Helfer haben bis zuletzt daran gearbeitet, aus einer Baustelle einen ansprechenden Tanzsaal zu machen. Die noch rohen Wände waren mit großen Fahnen der teilnehmenden Bundesländer dekoriert. Bunte Luftballons ersetzten die noch fehlende Farbe. Aber das Wichtigste, das neue Parkett war gut zu betanzen.

Am Sonntag standen die gemeinsamen Meisterschaften der Landesverbände von Hamburg (HATV) und Schleswig-Holstein (TSH) der Hauptgruppe D bis B in den Standardtänzen auf dem Programm. Passend zu den neuen Räumen war auch die neueste Technik im Einsatz. Die fünf Wertungsrichter (zwei aus Hamburg, zwei aus Schleswig-Holstein und ein Wertungsrichter aus Nordrhein-Westfalen) wurden mit digitalen Wertungsgeräten ausgestattet, so dass die Ergebnisse in kürzester Zeit feststanden. Viel Fingerspitzengefühl wurde auch dem Musikmeister Andrej Plotkin abverlangt, sollte doch die Musik den startenden Klassen gerecht werden.

Den Sonntag eröffnete die Hauptgruppe D mit 24 Paaren. Naturgemäß gibt es in dieser Klasse bei einigen Paaren noch Defizite bezüglich Fußtechnik und Bewegungsabläufen. Der Hausherr, Thomas Fürmeyer, stellte trotzdem fest, dass für die D-Klasse Tänze auf recht hohem Niveau gezeigt wurde. Im nahezu paritätisch besetzten siebenpaarigen



Sieger und Hamburger Meister in der B-Klasse: Sven Neulinger/Irena Kaneva. Fotos: Garnath

Finale setzten sich die Hamburger Alexander Martens/Katrin Potratz bereits im Langsamen Walzer eindeutig an die Spitze. Mit 13 Einsen wurden sie Hamburger Meister. Die Meister aus Schleswig-Holstein wurden Ingo Müller/Jasmin Biermann, die in der Gesamtwertung Platz drei belegten.

Mit dem Siegerpaar der D-Klasse, das als Landesmeister aufgestiegen war, kam die C-Klasse auf acht paar. In der Endrunde entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen Eike Loppenthien/Kimberley-Sarah

Links die B-Klasse, rechts die D-Klasse (Turnier-Finale).

Goral, VfL Pinneberg, und Dierick Schröder/Ulrike Kasper, TTC Elmshorn, der schließlich unentschieden ausging. Beide Paare hatten jeweils zwei Tänze mit drei Einsen und zwei Zweien gewonnen. Auch das Skatingsystem konnte die Plätze eins und zwei nicht trennen. Somit konnten sowohl die Hamburger Meister Loppenthien/Goral als auch die Schleswig-Holstein-Meister Schröder/Kasper für sich den Turniersieg in Anspruch nehmen. Die TSH-Meister hatten damit auch den Aufstieg in die B-Klasse geschafft.

Mit leichter Verspätung startete das dritte Turnier des Sonntags. In der B-Klasse präsentierten sich 21 Paare dem Publikum. Bei der Vorstellung der Paare gab es leichte Verwirrung, als man feststellte, dass die beiden mitanzehenden Siegerpaare der C-Klasse ihre Rückennummern vertauscht hatten. In einer Pause ehrte der Turnierleiter das Clubpaar Heidrun und Uwe Lenz-Sawall stellvertretend für alle Bauhelfer. Sie hatten mehr als 3.000 Stunden ehrenamtlich beim Ausbau des neuen Clubhauses gearbeitet.

Im Semifinale lagen die Leistungen so dicht beieinander, dass die Zuschauer gespannt sein durften, wer in das Finale einziehen würde. Sechs Paare des HATV schafften den Sprung ins Finale, davon vier vom Club Céronne, der damit fast eine Clubmeisterschaft austragen konnte. Der Sieg ging aber an ein Paar des VfL Pinneberg, Sven Neulinger/Irena Kaneva. Dierick Schröder/Ulrike Kasper, die TSH-Meister der C-Klasse wurden auch Landesmeister in der B-Klasse.

HELGA FUGE



Wir befinden uns auf den gemeinsamen Landesmeisterschaften für Hamburg und Schleswig-Holstein.



Wir befinden uns immer noch auf den gemeinsamen Landesmeisterschaften für Hamburg und Schleswig-Holstein. Fotos: Garnath

Fürsorgliche Planung

Offene Hamburger Meisterschaften der Hauptgruppe II

Die sehr kleinen Startfelder veranlassten den Sportwart des Club Céronne, fast alle gemeldeten Paare persönlich zu kontaktieren, damit auch alle ihrer Startmeldung nachkämen und ihre Bereitschaft erklärten, gegebenenfalls als Sieger in der nächsthöheren Startklasse weiter zu tanzen. Die Hauptgruppe II A-Latein und die beiden Senioren-Lateinturniere mussten allerdings bereits im Vorfeld mangels Beteiligung abgesagt werden.

Sieben D-Standardpaare eröffneten den Meisterschaftstag mit ihrer Vorrunde. Im Finale entschieden René und Marina Weinberg alle Tänze für sich und freuten sich riesig über ihren Meisterschaftstitel. Da die Sieger in der C-Klasse mittanzten, gingen hier sechs Paare in eine Präsentationsrunde und danach ins Finale. Hier hatten die Niedersachsen Oliver Schwer/Silke Loewa zwar die Nase vorn, aber René und Marina Weinberg tanzten unbeschwert ihren zweiten Meistertitel ein.

Pünktlich zur Vorrunde der B-Klasse war auch die Fan-Gemeinde eingetroffen und Sitzplätze wurden Mangelware. Mit 13 Mel-

dungen ein beachtliches Feld in dieser Startklasse, wobei der Ausrichter allein acht Paare gemeldet hatte. In der Ausrechenpause wurde das Publikum durch die Lateinshow von Christian Krüger/Miriam Speckmann unterhalten, die eine tolle Kür nach der Mu-sik von Christina Aguilera tanzten. Zum Finale rief der Turnierleiter fünf Céronnesen auf - welch ein Jubel. Die frischgebackenen Landesmeister der Hauptgruppe Sven Neulinger/Irena Kaneva vom VfL Pinneberg konnten sich jedoch gegen die fast übermächtige Konkurrenz durchsetzen und gaben keinen Tanz ab. Den zweiten Rang erreichten Alexander Grabowski/Angela Sauer, die einige Einsen für sich verbuchten. Mit ihrem dritten Platz stiegen Martin Zehle/Bettina Börger in A Klasse auf.

Mit der Kronprinzenklasse fanden die Standardturniere ihren Abschluss. Nachdem hier nur fünf Paare um den Meistertitel kämpften, stellte jedes Paar einen Tanz in der Präsentationsrunde vor. Gefeierte Landesmeister wurden Jens Ladiges/Anja Wittkowski, die auf heimischen Parkett keine Eins abgaben und alle Zuschauer mit ihrem Können begeisterten.

Am Nachmittag starteten die Lateinpaare in ihre Meisterschaft. In der D-Klasse traten nur drei Paare an, davon eines aus Hamburg, das damit automatisch schon Meister war, sich diesen Titel aber auch mit dem ersten Platz im Turnier verdiente: Johannes Kreeck/Petra Richter. Sie erhalten der C-Klasse zum Tur-



Die C-Klasse Standard.

nier, weil sie dort als Siegerpaar mittanzten. Die drei Hamburger Paare tanzten Präsentations- und Endrunde; dann standen Detlef und Anja Haas als Sieger fest.

Den Schluss bildete die B-Klasse mit wieder nur vier Paaren. Moriz Frommolt/Ilka Paulb setzten sich im ersten Tanz an die Spitze und wurden unangefochten Hamburger Meister.



Mama, tanz schneller - ich muss mal!



Der Gabentisch im Club Céronne.

Oben: Die Hauptgruppe C-Latein; die Sieger stehen links.

Rechts Hauptgruppe B, Siegerehrung: die Standardsieger stehen links, die Lateinsieger rechts. Fotos: Ressel



Die Siegerehrungen der Senioren I C (links) und II C (rechts). Fotos: Ressler

Nur noch Stehplätze in Itzehoe

HATV- und TSH-Meisterschaften für Senioren I und II D und C

Immer kleinere Startfelder haben auch in diesem Jahr die Landesverbände TSH und HATV veranlasst, die Landesmeisterschaften der Senioren II und I der D und C Klassen gemeinsam auszutragen. Der gemütliche Saal des TSC Blau-Gold Itzehoe bot 38 Paaren in vier Turnieren genügend Platz zum Tanzen.

Bei den Senioren II D war Lars und Birgit Kettner keine Nervosität anzumerken. Sie gaben nur den Langsamen Walzer an Bernt Butenhoff/Sabine Knobloch ab und wurden Landesmeister Hamburg. Mit Platz drei und ihrem ersten Turnier wurden Bernd Gienke/Claudia Moll-Gienke Landesmeister Schleswig Holstein.

Das Aufgebot der Senioren II C war mit nur acht Paaren ebenso überschaubar. Mit der Startnummer 13 zeigten Kai Nitschke/Trude Ossenbach den Gastgebern, dass auch dieser Turniersieg wieder nach Hamburg gehen sollte. Nur der Slowfox ging an ihre Clubkameraden Segey Bystrov/Natalia Jacob, die im Finale den 2. Platz erreichten. Mit Lars und Birgit Kettner auf Platz 3 belegte Hamburg

alle Treppchenplätze. Mit dem vierten Rang wurden Horst und Marlene Schröder, die schon zur Senioren III Klasse gehören, Landesmeister TSH.

Am späten Nachmittag waren zahlreiche Schlachtenbummler eingetroffen und es war kaum noch ein Stehplatz zu ergattern. Die Kindergruppe des TSC Blau-Gold Itzehoe präsentierte mit Begeisterung Hip-Hop und Video Clip Dancing und wurde erst nach einer Zugabe entlassen. Die lockere Stimmung übertrug sich auch auf das Senioren I D-Turnier, das von acht Paaren aus dem TSH und nur einem Hamburger Paar bestritten wurde.

Auch Thomas und Christine Voß tanzten ihr erstes Turnier und zogen mit zwei gewonnenen Tänzen an Andreas und Michaela Appelhoff vorbei. Landesmeistertitel für die Neulinge und Aufstieg in die C-Klasse für die Zweitplatzierten. Die Hamburger Bernt Butenhoff/Sabine Knobloch wurden mit Platz vier im Turnier Landesmeister.

Bevor die Musik für das letzte Turnier des Tages aufgelegt wurde, zeigten die Vize-Landesmeister im Hip-Hop noch ihre Choreographie. Sieben Mädchen heizten die Stimmung mit dem Sommerhit des Jahres von Culcha Candela an.

Das Startfeld der Senioren I C mit fünf Hamburger Paaren und neun aus Schleswig-Holsteinern ließ Wettkampfstimmung aufkommen und machte den Wertungsrichtern die Entscheidung zum Finale nicht leicht. Das Publikum sparte nicht mit Applaus und feuerte seine Favoriten lautstark an. Sven und Cora Fischer, die in den Vorrunden schon alle Kreuzchen für sich verbucht hatten, zeigten im Finale, dass sie sich auf ihre Landesmeisterschaft gut vorbereitet hatten. Sie erhielten alle Einsen und wurden gefeierte Landesmeister TSH. Die Landesmeisterschaft des HATV entschied Holger Wuttke/Dr. Rosemarie Neumann-Spiess für sich. Dicht auf den Fersen Kai Nitschke/Trude Ossenbach, die an diesem Tag Jens Bode /Stefanie Bode-Glanz hinter sich ließen.

ANJA RESSL

Ausschreibung Landesmeisterschaften NTV 2010

Folgende Landesmeisterschaften schreibt der Niedersächsische Tanzsportverband aus:

13.03.2010	Senioren I D, C, B Standard Senioren II S Standard
05.06.2010	Hauptgruppe D, C, B Standard Senioren IV A Standard Senioren IV S Standard
11.09.2010	Senioren III A und S Standard
12.09.2010	Senioren III D, C, B Standard
18.09.2010	Hauptgruppe D, C, B Latein
23.10.2010	Senioren II D, C, B, A, Standard

Bewerbungen sind an die NTV-Geschäftsstelle zu richten. Die Meisterschaften in den anderen Startklassen werden im Nordverbund vergeben.

HATV hat sich versammelt

Viele Mitglieder fanden sich am 22. Februar um 11 Uhr im Imperial-Club Hamburg zur Jahreshauptversammlung ein, um die Tagesordnung gemäß der rechtzeitig erfolgten Einladung abzuarbeiten. Zu den Tagesordnungspunkten gab es lebhaftere und angeregte Diskussionen, wobei die Blockbildung (Turnierbörse) und diverse Sachstandsberichte weiten Raum einnahmen. Es konnte jedoch immer ein Konsens gefunden werden. Nach Beendigung der Mitgliederversammlung gegen 14:30 Uhr blieben alle Anwesenden, um bei einer zünftigen Hamburger Erbsensuppe ihren Gedankenaustausch fortzusetzen.

ANJA RESSL

Formationsfestival in der Seestadt

Der eine oder die andere Weltmeister/in von 2007 tanzt noch im A-Team der TSG Bremerhaven. Und genau diese Tänzer können sich riesig über einen zweiten Platz in der 2. Bundesliga freuen. Das hat die neue A-Formation der TSG Bremerhaven am 7. Februar in der Bremerhavener Stadthalle mit vollem Herzen und ganzem Körpereinsatz bewiesen. Beim diesjährigen Formationsfestival, dem 32. Stadthallenturnier der TSG Bremerhaven, fiel allerdings alles etwas kleiner aus als in den zurückliegenden Jahren. Alle Formationsligen waren in der Stadthalle seit 1977 vertreten. Von der Landesliga über Ober- und Regionaliga bis hin zur 2. Bundesliga und natürlich Jahr für Jahr die 1. Bundesliga. In diesem Jahr muss sich das Publikum daran gewöhnen, dass die 1. Bundesliga vorerst keinen Halt in Bremerhaven macht.

Die Marschrichtung für die TSG-Formationen war klar: ein Platz in den oberen Rängen der Tabelle. Los ging es mit der Oberliga Nord Gruppe B, in der neben der TSG B-Formation auch die Teams vom GGC Bremen E-Team und TSC Hansa Syke am Start waren. Trotz der Probleme im Vorfeld des ersten Turniers in Bremen hat das TSG B-Team im Finale in der Halle 7 eine sensationelle Leistung gezeigt. Zwei Wochen zuvor auf der Generalprobe hatte sich Tänzerin Dagmar Kowalski einen leichten Muskelfaserriss zugezogen, konnte in Bremen aber wieder an den Start gehen. Kurz vor dem Bremer Turnier meldete sich Minou Borowski krank, so dass Birte Oldenbüttel einspringen musste. Nach der Vorrunde dann der Schock. TSG-Vereinsärztin

Sieg in der Oberliga: TSC Hansa Syke.



Das neue A-Team der TSG Bremerhaven. Fotos: Oldenbüttel

Dr. Eileen Wanke erklärte, dass Birte aufgrund ihrer Grippe das Finale körperlich nicht mehr schaffen wird. So gab es eigentlich nur noch die Möglichkeit, das Finale mit sieben Paaren zu tanzen. Die Trainer Dirk Buchmann, Sylvia Eichel und Ralf Kühlke hatten allerdings große Bedenken und fanden noch eine andere Lösung: Ersatzdame Stefanie Garms wurde gefragt, ob sie sich das Finale zutraut, obwohl sie auf der Position noch nie getanzt hatte. Selbstbewusst stimmte sie sofort zu und so wurde Stefanie innerhalb von 15 – 20 Minuten „turnierfertig“ gemacht. Schminken, Haare machen und Turnierkleid anziehen. Und dann ging es auch schon rauf aufs Parkett. Die Verantwortlichen waren total überrascht. Stefanie war weder nervös noch ängstlich, sondern legte zusammen mit ihrem Partner Michael Peters ein hervorragendes Finale hin.

Das Ziel für das Turnier in Bremerhaven war für Dirk Buchmann und Sylvia Eichel klar: Platz drei halten. Aber auch jetzt gab es eine Reihe von Problemen vor dem Turnier. Viele der Tänzerinnen und Tänzer des B-Teams waren erkältet und so konnte nur eingeschränktes Training absolviert werden. Glücklicherweise waren alle in der Woche vor dem Turnier wieder fit. Das TSG B-Team tanzte zwei hervorragende Runden und belegte am Ende wieder Platz drei. Getragen vom heimischen Publikum waren sogar zwei Mal Platz 2 in der Wertung vertreten.

Ganz souverän wie beim ersten Turnier belegte das Team vom TSC Hansa Syke Platz eins. Die Trainer in Syke sind übrigens „alte Bekannte“ in Bremerhaven. Martin Korten und Kai Löscher waren einige Jahre Mitglied im A-Team der TSG Bremerhaven. Martin wurde 2007 sogar Weltmeister in der Bremerhavener Stadthalle. Das Team aus Syke tanzt nach der Musik Swing2000, mit der das damalige A-Team der TSG im österreichischen Wels Weltmeister wurde.

Mit etwas Verspätung startete die 2. Bundesliga. Doch zuvor präsentierte sich noch das A-Team „Art of Jazz“ der JMD-Abteilung der TSG in Kooperation mit der „Tanz-Etage“ unter der Trainerin Maggie Hall-Donsbach. Das Team befindet sich nach dem Rücktritt aus beruflichen Gründen der bisherigen Trainerin Christina Rylewicz im Umbruch. Einige Stamm-Tänzerinnen stehen in der kommenden Saison nicht mehr zur Verfügung, weil sie eine weitere Ausbildung zur Profitänzerin anstreben oder aus beruflichen Gründen nicht mehr die Zeit dafür finden. Trainerin Maggie Hall-Donsbach hat deswegen einige junge Nachwuchstänzerinnen (16 bis 18 Jahre) aus der zweiten Mannschaft an das A-Team herangeführt. Beim Auftritt in der Stadthalle war dieser Nachwuchs komplett am Start. Nur drei der Tänzerinnen hatten das Stück vorher schon mal getanzt. Gezeigt wurde die Choreographie „Cell Block Tango“ aus dem Musical „Chicago“. Es geht um acht Frauen, die ins Gefängnis gekommen sind, weil sie ihre Männer umgebracht haben. Sie

erzählen ihre Version der Geschichte und plädieren natürlich auf unschuldig. Die acht Damen machten mit ihrem Auftritt Werbung für das Bundesligaturnier am 25. April in Bremerhaven (Walter-Kolb-Halle) und natürlich für das Highlight 2009, die Deutsche Meisterschaft Jazz- und Modern Dance in der Bremerhavener Stadthalle.

Das A-Team der TSG hatte nach einem schlechten Saisonstart lange zusätzliche Trainingsabende eingelegt. Die Hoffnung auf bessere Ergebnisse wurde beim dritten Aufeinandertreffen in der zweiten Bundesliga mehr als übertroffen. Greven, Dorsten, FG Aachen/Düsseldorf und Sinsheim - all diese Konkurrenten, die beim Auftakt der Saison noch vor der TSG gelegen hatten, mussten sich nun hinter den Bremerhavenern sortieren. Lediglich das Team vom Aachener TSC Blau-Silber, das die beiden ersten Turniere souverän gewonnen hatte, behielt auch in der Seestadt die Nase vorn. Für die Aachener geht es nun auf direktem Weg in die 1. Bundesliga. Bemerkenswert ist der stramme Durchmarsch Jahr für Jahr von der Landesliga bis in die Bundesliga.

Das Publikum in Bremerhaven feuerte seine Lieblinge und Lokalmatadoren unverdrossen an, obwohl das Turnier fast bis Mitternacht ging. Das TSG A-Team erwischte in der Endrunde seinen besten Durchgang des Abends. Viermal Platz 2 und einmal Platz 5 war der Lohn. Die Freude war riesig groß. Nach dem 6. Platz in Sinsheim und dem 4. Platz in Limburg erreichte das Team einen sensationellen 2. Platz.

Michael Albers und Martina Ramrath, die Trainer des A-Teams der TSG Bremerhaven, waren nach dem zweiten Platz beim Formationsfestival überglücklich. „Kaum zu glauben, aber wahr“, schwärmte Albers. „Wir sind sehr schlecht in die Saison gestartet. Aber der sechste Platz in Sinsheim zum Saisonstart war völlig gerechtfertigt. Dort haben wir ein sehr schlechtes Finale getanzt.“

Der weitere Verlauf bestätigte die alte Weisheit: Es kann nur besser werden. Dass es sich bei dem Ergebnis in Bremerhaven nicht um einen Heimvorteil und um eine Eintagsfliege handelte, bewies die A-Formation am 21. Februar in Bochum. Auch dort erreichte die Mannschaft den zweiten Platz und liegen nun in der Tabelle zusammen mit dem TTH Dorsten auf Platz 3./4. Der Aachener TSC Blau-Silber holte sich wiederum mit allen Einsen den Turniersieg und ist damit endgültig in die 1. Bundesliga aufgestiegen.

RALF HERTEL

Kummerhammer im ständigen Einsatz

Göttinger Turnier mit Engagement ausgerichtet

Der TSC Schwarz-Gold Göttingen hatte in Kooperation mit der Tanzschule Krebs zum dritten Formationsturnier der 1. Bundesliga nach Göttingen in die Godehardhalle eingeladen. Wie Turnierleiter Jens Grundeis bei der Begrüßung mitteilte, wurde extra für diesen Termin ein Basketballspiel verschoben. Das Publikumsinteresse war gewaltig: die Halle mit einem Fassungsvermögen von ca. 2000 Zuschauern war ausverkauft. Bereits am Eingang wurde man freundlich in Richtung Platz begleitet, da im Gedränge die Orientierung etwas zu leiden drohte. Mit viel Liebe war die nüchterne Sporthalle mit Blumen, Stehtischen, Buffet und Sektbar in eine angenehme Turnierstätte umgewandelt worden. Der Formationsbeauftragte des NTV, Ralf Jäger, bestätigte den Göttingern ein tolles Betreuungsteam. Die acht Teams waren bestens versorgt.

Nach dem Aufmarsch der Formationen eröffneten die Hip Hoppers der Tanzschule Krebs, die Worldcup-Champions ihrer Klasse, die Veranstaltung. In der Vorrunde schien das Team von Horst Beer (OTK Schwarz-Weiß Berlin) vom Pech verfolgt. Erst ein Ausrutscher, dann ein Sturz und am Ende des Vortrags musste ein Herr aus der Halle getragen werden. Die nachfolgenden Durchgänge verliefen einwandfrei. Beim Aufmarsch der Göttinger tobte die Halle. Das Team zeigte bereits in der Vorrunde, dass es in die 1. Bundesliga gehört und auch vor hat, dort zu bleiben. Zwischendurch rief der Turnierleiter immer wieder zum „Moppen“ der Fläche auf und der Herr Parkettmeister mit dem Gummihammer, der im Laufe des Abends sprachlich zum Kummerhammer mutierte, war stets zur Kontrolle vor Ort. Pause. Zwischenzeitlich hatte OTK Schwarz-Weiß Berlin drei Verletzte zu beklagen, die notärztlich versorgt werden mussten. Einer Dame war bei dem Sturz die Kniescheibe herausgesprungen und zwei Herren hatten offene Wunden an Fuß und Zeh. Die Wunde unterm Fuß resultierte von einem aufgesprungenen Parkettverschluss. Nach Rücksprache mit Bundessportwart Michael Eichert und mit den Trainern der Formationen wurde das Turnier mit der Auflage fortgesetzt, das Parkett nach jedem Durchgang zu kontrollieren. Damit war der Kummerhammer in ständigem Einsatz.

Rechtzeitig zum kleinen Finale traf der niedersächsische Innenminister Uwe Schüne-

mann mit Familie ein. Im kleinen Finale festigte Blau-Weiß Berlin seinen sechsten Tabellenplatz mit sechs Einsen. Es folgten Oberhausen und Mainz.

Als erste Mannschaft im großen Finale legte der Braunschweiger TSC einen erstklassigen Durchgang hin. Nürnberg folgte – nein, falsch, erst wurde noch das Parkett gereinigt und überprüft, danach tanzte Nürnberg. Hier durfte eine Dame längere Zeit im Dunkeln verbringen, da sich der Schleier des Kleids völlig im Haarschmuck verfangen hatte. Wieder Parkett fegen und prüfen. Ludwigsburg lief auf und tanzte einen Durchgang, der nicht im Ansatz mit dem der Vorrunde zu vergleichen war: Leistungssteigerung pur. Parkettreinigung und Kontrolle. Die Lokalmatadoren marschierten ein. Die Göttinger applaudierten, was das Zeug hielt. Wieder Parkettreinigung und Kontrolle und OTK Berlin kommt auf die Fläche. Es bestätigt sich: Die Mannschaft tanzt mit sechs Paaren. Die drei Verletzten stehen traurig am Rand. Das Team von Horst Beer und Anja Thamm beweist große Nervenstärke und tanzt auch mit sechs Paaren, wobei am Anfang und am Ende jeweils zwei Herren und eine Dame alleine tanzen müssen, einen guten Durchgang. Die Zuschauer bedankten sich mit einem Sonderapplaus für diesen Einsatz. Die anschließende offene Wertung zeigte Ludwigsburg mit sechs Einsen auf Platz eins, Braunschweig mit sechs zweien auf Platz zwei, Nürnberg auf Platz drei, gefolgt vom Gastgeber Göttingen mit Platz vier und auf dem fünften Platz OTK Schwarz-Weiß Berlin. Sicherlich im Nachhinein ein wenig makaber aber wahr: Zur Siegerehrung wurden kleine Notfallpäckchen verteilt. GS

Göttingen wird nicht gewertet

Das DTV-Sportgericht hat in einer Eilentscheidung folgendes Urteil getroffen:

„Das Ergebnis des Formationsturniers der 1. Bundesliga Standard am 7.2.2009 in Göttingen wird nicht in die Tabelle der Ligaergebnisse der Saison 2008/2009 einbezogen.“ In seiner Begründung weist das Gericht auf die Verletzungen hin, die Mitglieder des OTK Schwarz-Weiß Berlin in der Vorrunde erlitten hatten. Der OTK Schwarz-Weiß konnte die Endrunde nur noch mit sechs Paaren bestreiten. „Ein fairer Wettbewerb aller 8 Mannschaften war ... daher nicht mehr gegeben“, stellt das Gericht fest. Das Urteil ist rechtskräftig.

Innenminister Uwe Schünemann (links neben der Mannschaft) gratuliert Göttingen. Foto: Michel/Schuck



Drei Ligen in Oldenburg

Formationsfestival mit 25 Mannschaften

Seit vielen Jahren ist das „Formations-Festival des TCH-Oldenburg“ ein erster Höhepunkt im Oldenburger Sportkalender. Wegen geänderter Ausschreibungsbedingungen gab es in diesem Jahr aber nur vier Turniere. Jeder Verein darf sich nur um die Ausrichtung der Liga-Turniere bewerben, in der er eigene Teams an den Start schicken kann. Somit wurde der TCH-Oldenburg im Jahr seines 25-jährigen Bestehens Gastgeber für die 2. Bundesliga Standard, die Regionalliga Nord Latein und die Landesliga Nord Latein Gruppe C.

Bereits am Freitag abend nahmen die Vereinsmitglieder den Kampf gegen die nüchterne Sporthallen-Atmosphäre auf: Parkett und Teppichboden verlegt, die Halle bestuhlt und dekoriert. Eine Sektbar und zwei Cafeterien wurden eingerichtet, um Sportler und Gäste mit hausgemachtem Kuchen und Salaten zu versorgen. Eine Tombola lockte mit vielen Preisen, Ausstellungswände mit Fotos und Artikeln aus den vergangenen Jahren boten Einblick in die Vereinsgeschichte. Der Lokal-sender O-eins hatte sich mit einem Team angesagt, um über das Festival zu berichten. Die vielen Zuschauer in der Sportarena der Carl-von-Ossietzky-Universität boten den Formationen eine tolle Kulisse und spornten alle Teams mit ihrem Applaus an. Die Stimmung im Publikum und unter den Sportlern war super, alle Beteiligten sprachen dem TCH gute Noten für die Organisation und den Ablauf der zweitägigen Veranstaltung aus.



Das Oldenburger B-Team (A-Team: siehe Titelblatt Nordtanzsport). Foto: Joost

25 Mannschaften stellten sich den Wettkämpfen am 31. Januar und 1. Februar und wollten zumindest aus Oldenburger Sicht das Ergebnis des Auftaktturniers gerade rücken, denn nicht alle TCH-Teams waren zufrieden nach Hause zurückgekehrt. Am Samstag machte die Landesliga Nord Gruppe C den Anfang. Im letzten Jahr erfuhren die Formationen der Landesliga Nord einen Boom und mussten in vier Gruppen aufgeteilt werden, in diesem Jahr reichten drei Gruppen für 26 Mannschaften. Das B-Team des TCH-Oldenburg, das zu 90 Prozent aus „Formations-Neulingen“ besteht, hatte zwei Wochen zuvor sein Turnierdebüt in Bremen mit dem dritten Platz absolviert. In Oldenburg konnte die Mannschaft diesen Erfolg wiederholen und Trainer Sascha Janzen war zufrieden mit der Leistung seines Teams zu „Copa Cabana“. Die Wertungsrichter in Oldenburg bestätigten auch die anderen Ergebnisse des Auftaktturniers von den Plätzen eins bis sechs. Es siegte das Team der TSA im Osnabrücker TB mit der Musik von Tina Turner und der beruhigenden Wertung 1 3 1 1 2. Auch die Mannschaft des FTC Böhmetal („Latin Beat“) konnte mit vier Zweien und einer Eins ihren Anspruch auf Platz zwei klar ausbauen.

Kinder des Sportvereins TUS Eversten erfreuten das Publikum in der Pause mit Videoclip-Dancing, ehe die Freunde des Standardtanzens zu ihrem Recht kamen. Im Turnier der 2. Bundesliga überzeugte das junge B-Team aus Ludwigsburg die Wertungsrichter mit ihrer Darbietung zu „Dreamworlds“. Die weiteren vier Mannschaften, die das große Fina-

le bestritten, haben auch in der vergangenen Saison um diese Platzierungen gekämpft. Das Team aus Frankfurt hat an der Musik und Choreografie des Vorjahres festgehalten (The Robbie Williams Show) und weiter austrainiert, während Oldenburg, Rüsselsheim und Kassel mit neuen Themen in die Saison gestartet sind. Das Team des TCH-Oldenburg mit seinem Trainer Holger Jäckel konnte Punkte gutmachen und tanzte sich mit „Musica è“ auf Platz drei (34433) vor dem Team des TSC-Rot-Weiss Rüsselsheim, das als Thema die „Beatles“ wählte (43344) und dem Team aus Kassel, das „Zorro“ interpretierte (55555). Das kleine Finale machten die Aufstiegsmanschaften unter sich aus und die Entscheidung fiel mit vier Sechsen für den Club Saltatio Hamburg mit „Forever“.

Auch das Turnier der Regionalliga Nord Latein lockte am Sonntag viele Zuschauer in die Halle, denn neben dem Team aus Oldenburg sind gleich drei Bremer Mannschaften in dieser Liga vertreten. Das A-Team des TSZ Blau-Gelb Bremen, das ehemals in der 1. Liga tanzte, hat sich nach einem Generationswechsel mit dem B-Team, das aus der Oberliga aufgestiegen ist, erst im August 2008 neu formiert. Die Oldenburger hatten in Bremen einen schlechten Saisonstart in der neuen Liga erwischt und daher hart für das Heimturnier trainiert, bei dem auch die Anwesenheit der Vereinsmitglieder für den nötigen Motivationsschub sorgen sollten. Selbstverständlich hatten auch die Fans aus Norden wieder kräftig für Unterstützung ihres Teams gesorgt. Ob es jedoch erforderlich ist, dass durch einzelne Fans oder Team-

Auf dem Rücken der T-Shirts steht tatsächlich: „Mannschaftskapitän 2023“ und „Mannschaftskapitän 2024“. Das Beweisfoto liegt der Redaktion vor.
Foto: Nürrenbach



mitglieder der Geräuschpegel direkt hinter den Tischplätzen der geladenen Ehrengäste solche Ausmaße annehmen muss, dass einige die Veranstaltung aus Sorge vor einem Hörschaden vorzeitig verlassen wollten, mag dahin gestellt sein. Alle Formationen boten den Zuschauern tollen Tanzsport und eine hohe Motivation. Als Kontrastprogramm lieferte das Standard-Team des TCH-Oldenburg die Showeinlage, bevor das kleine Finale von den Mannschaften aus Hannover, Kiel und Blau-Gelb Bremen bestritten wurde. Auch in diesem Turnier fiel die Wertung mit vier Sechsen eindeutig an das Team des TSZ Blau-Gelb Bremen. Durch den Sprung ins große Finale hatte das Team aus Oldenburg („Queen“) den Bereich der Abstiegsplätze verlassen können und rückt dem Ziel des Klassenerhalts mit dem fünften Platz näher. Das Team aus Norden („St.Elmos fire“) konnte sich stark verbessern und verdrängte das D-Team des Grün-Gold-Club („Robbie“) vom dritten Platz. Das TSZ Nienburg („Move“), trainiert von Uta und Roberto Albanese, machte den Anspruch auf Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga mit einer glatten Einserwertung deutlich. Dem C-Team des Grün-Gold-Club Bremen („Siamo Noi“) gelang es, alle zweiten Plätze auf sich zu vereinigen und seine Position auszubauen. Alle Formationen konnten einen Pokal aus Oldenburg mit nach Hause nehmen, wobei der für das Team aus Norden am Sonntag die Begeisterungstürme nach der Siegerehrung nicht überlebte und auseinander fiel. Für Ersatz wurde zwischenzeitlich gesorgt. Und noch eine Bemerkung am Rande: Die Nachwuchsprobleme des Standardteams haben nach Ablauf der letzten Saison dafür gesorgt, dass vier Tänzerinnen Eigeninitiative ergriffen haben. Ergebnis: Die Mannschaftsführer der Saison 2023 und 2024 stehen bereits fest.

MARGRET HOTES



Bundesliga – ein bisschen närrisch Karneval und Formationen in Braunschweig

Der Braunschweiger TSC ist erfahrener Ausrichter von Bundesligaturnieren in der Volkswagenhalle. In diesem Jahr war allerdings gleichzeitig die große Prunksitzung der Karnevalisten in der Stadthalle angesetzt. Wer die Braunschweiger kennt, weiß, dass es von der großen Prunksitzung (meist ohne Schlaf) direkt zum Karnevalsumzug am Sonntag geht. Und wer kommt dann zum Bundesligaturnier? Ganz einfach, alle die, die in die Stadthalle nicht mehr hineingehen und selbstverständlich alle Formationsfans. Trotzdem hatte Braunschweig mit dem Andrang nicht gerechnet. Die Programmhefte wurden knapp. Auch dieses Mal waren wieder fast 1000 Zuschauer vor Ort, um ihre Favoriten anzufeuern.

Noch vor der offiziellen Begrüßung kam meine Kamera zum Einsatz. Hatte ich doch tatsächlich an einem der Ehrentische ein schlafendes Kind entdeckt. Wie sich herausstellte, sollte die Mama gleich in der Eröffnungsshow tanzen. Leider konnte ich nachher nicht mehr sehen, ob der kleine Mann seine Mutter noch erlebt hat oder ob er nur friedlich von ihr träumte. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer AROHA-Show. AROHA stärkt das Herz- Kreislaufsystem durch einen ständigen Wechsel von spannungsvollen und entspannenden Elementen, die u.a. dem Tai Ji entnommen sind. Das Ganze zu wundervoller Südseemusik im Dreivierteltakt.

Die Vorrunde: Step by Step Oberhausen beginnt, es folgen TC Rot-Weiss Casino Mainz, der Braunschweiger TSC, der 1. TC Ludwigsburg, TC Blau-Weiß Berlin, TSC Schwarz-Gold Göttingen sowie der TSC Rot-Gold Casino Nürnberg und OTK Schwarz-Weiß Berlin – letztere wieder in voller Besetzung. Alle Teams zeigten von Beginn an gute Leistungen. OTK Berlin tanzte wie der Teufel, hatten sie doch einen fünften Platz wieder gut zu machen. Göttingen wollte seinen vierten Platz verteidigen. Braunschweig wollte Einsen sammeln und Ludwigsburg keine abgeben. Die Vorentscheidung war bereits in Göttingen gefallen. Göttingen hatte den Klassenerhalt schon sicher in der Tasche.

In Braunschweig: Glückwunsch vom Turnierleiter Tobias Nothhelfer: Kevin Ringwelski wird 14 Jahre „alt“.

Vor dem großen Finale präsentierten die Leistungsturnmädchen des TSV Vordorf zur Filmmusik „Fluch der Karibik“ eine tolle Show aus Turnen und Akrobatik. Im großen Finale übertrafen sich die Braunschweiger Fans selbst. Während sich unten an der Fläche die Formationen gegenseitig anfeuert, versuchen sich die Fanblöcke in den Reihen gegenseitig zu übertreffen. Tröten, Puschel, Fähnchen und Ähnliches flog durch die Luft. Helau, der Karneval ließ grüßen. Dann die offene Wertung: Die Braunschweiger im Ausnahmezustand. Ludwigsburg bleibt auf Platz eins, muss jedoch drei Einsen an Braunschweig abgeben. Mit der Majorität an Dreien tanzt sich OTK Schwarz-Weiß Berlin wieder auf Platz drei. Der TSC Rot-Gold Casino Nürnberg erhält mit einer gemischten Wertung von drei bis fünf den vierten Platz und verweist den TSC Schwarz-Gold Göttingen wieder auf Platz fünf.

Zur Siegerehrung erschienen die Ludwigsburger alle mit einem schwarzen Zahn. Die Narren ließen grüßen. Nach der Siegerehrung gab es noch ein Geburtstagsständchen für Kevin Ringwelski, der an diesem Tag sein 14. Lebensjahr vollendete. Anschließend wurde noch mächtig in der Volkswagenhalle getanzt – quasi zum Warmlaufen für die folgende Bundesligaparty in den Räumen des Braunschweiger TSC. Am nächsten Morgen war Lizenzerhaltungsschulung – als erstes wurde gelüftet!

GS



Der Filius verschläft gerade Mamas Auftritt. Foto: Schuck

Die „Aktiven“ für die Siegerehrung: Frau Dr. Sander, Franz Matthias, Jens Steinmann, stellvertr. Bürgermeisterin Kükelhahn und Jürgen Schwedux

Familientreffen unter neuem Namen

Bezirksmannschaftspokal wird zu Niedersachsenpokal



*Linda Wulfes/Florian Hansel
vom TSC Gifhorn.*

Während sich in Stuttgart der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit traf, trafen sich die Niedersachsen in Melle. Zum zehnten Mal jährte sich am letzten Januarwochenende das Familientreffen der niedersächsischen Paare, Formationen und Tanzgruppen unterschiedlicher Couleur. In diesem Jahr aufgrund der Strukturveränderungen im Verband nur unter einem anderen Namen. Kurzerhand wurden die Mannschaften nicht mehr nach Bezirken betitelt, sondern Farben waren die Namensgeber. Dass dies auch Verwechslungen führen kann, sollte sich noch herausstellen. Ausrichter war der TC Grönegau Melle, der mit dieser Veranstaltung auf 25 Jahre Tanzsport zurückblickte. Veranstaltungsort war das Forum in Melle, das sich als hervorragende Plattform erwies.

Auch an diesem Abend hatte die Grippewelle fürchterlich zugeschlagen. Zehn Minuten vor Veranstaltungsbeginn mussten die Teilnehmerlisten neu kopiert werden, da einige Löcher durch Absagen entstanden waren. Letztlich fanden sich 45 Paare und drei Formationen gesund ein. NTV-Präsident Jürgen Schwedux dankte zu Beginn des Turniers dem ausgeschiedenen Vizepräsidenten Stefan Westbunk für seinen Einsatz für den NTV und begrüßte ganz herzlich das Geburtstagskind Martina Andersen. Martina und Nils Andersen waren ebenfalls auf der Startliste zu finden, obwohl sie sich aus Krankheitsgründen bereits entschuldig hatten, waren also an dem Tag sogenannte „Altkranke“ (O-Ton Schwedux). Zu den Mannschaften der Standard- und Lateintänzer wurden die Rock'n'Roll-Paare, die JMD-Mannschaften Out of Line (TSA d. TSV Burgdorf) und Nameless (TSA d. VfL Lehre) einfach hinzu gelost. Mit den Mannschaftsführerinnen und Mannschaftsführern Martin Ciomber, Gisela Kösling, Doris Vogelbein, Hans-Werner Vosseler, Günter Meywerk und Christian Zahrte marschierten die Teams Rot, Blau und Grün ein. Dass sich die Namensgebung mit den Farben als schwierig erwies, hatte ich bereits erwähnt: Martin Ciomber bei der Kontrolle seines Teams: „Ehepaar Nagel fehlt.“ Daraufhin Ulf Nagel: „Stimmt nicht, ich stehe hinter Dir, Ehepaar Conrad fehlt.“ Ciomber: „Aber Ihr seid bei mir gestrichen!“ Antwort von Ulf Nagel: „Am Eingang wurde mir gesagt, ich sei jetzt blau!“ So schnell entstehen Missverständnisse! Die Paare und Mannschaften hatten so viel Spaß an dieser Veranstaltung, dass aufgrund von Anregungen der Teilneh-



Martin Ciomber trägt ein rotes Jackett, sein Team „Rot“ hat gewonnen und Gisela Kösling stemmt den Pokal. Fotos: Michel

mermodus für das kommende Jahr geändert wurde. Zukünftig werden die Paare und Mannschaften nicht mehr ausgewählt, sondern es können sich alle, die gerne möchten, für eine Teilnahme melden (Paare von der Hauptgruppe bis zu den Senioren, Formationen, Rock'n'Roller, Line Dancer, JMDler sowie Kinder und Jugendliche) und danach werden die Mannschaften entsprechend zusammengestellt. Damit möchte man möglichst vielen Paaren und Mannschaften zukünftig die Möglichkeit geben, sich auf diesem Event zu präsentieren.

GS



Die Line Dance-Gruppe von der TSA Creativ Oldenburg.

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetragte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif